



S U V R E T T A H O U S E · S T . M O R I T Z

TELEPHONE (082) 3 32 21 TELEGRAMS SUVRETTA ST. MORITZ · BRANCH HOUSE: PARK HOTEL VITZNAU (LAKE OF LUCERNE)

Dr. N. Goldmann
z.Zt. Suvretta House

St. Moritz, 13. Februar 1962

Herrn
Bundesrat Ludwig von Moos
Bundeshaus
B e r n .

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Ich bin einige Tage in St. Moritz und hatte ursprünglich gehofft, das Vergnügen zu haben, Sie in Bern wiederzusehen, doch habe ich ein Telegramm bekommen, das mich nötigt, schon am 17. Februar 1962 nach New York zurückzufliegen. Ich erlaube mir daher, Ihnen in der Angelegenheit der erblosen jüdischen Guthaben in der Schweiz, über die ich vor mehreren Monaten das Vergnügen hatte, mich mit Ihnen zu unterhalten, heute zu schreiben.

Wie man mir mitteilt, hat sich die Einreichung des Gesetzentwurfes an den Nationalrat verzögert, weil die Antworten der interessierten Verbände später als vorgesehen, eingegangen sind und die zuständigen Instanzen jetzt mit der Verarbeitung dieser Antworten noch befasst sind. Ich hoffe sehr, dass die endgültige Fertigstellung des Gesetzentwurfes sich nicht allzu sehr verzögern wird, so dass die März-Session des Nationalrates wenigstens die zuständige Kommission ernennen kann. Ohnehin wird ja das Ganze recht lange dauern, und wie Sie sich denken können, sind die interessierten jüdischen Organisationen im Ausland einwenig ungeduldig, nachdem die Regelung der Angelegenheit sich ja schon über 15 Jahre hinzieht.

Ich zweifle nicht daran, dass Sie und Ihre Kollegen im Bundesrat den besten Willen haben, die Materie möglichst schnell zu regeln und bitte nur darum, das Möglichste zu tun, damit das Ganze beschleunigt wird.

Darf ich mir in diesem Zusammenhang auch die Bitte erlauben, dass Anregungen, die der Israelitische Gemeinde-Bund unterbreitet hat und die daraufhin zielen, durch verbesserte Formulierungen die Wirksamkeit des vorgesehenen Gesetzes zu erhöhen, mit Wohlwollen in Betracht gezogen werden. Es gibt einige Formulierungen in dem ersten Entwurf, vor allem hinsichtlich der Vermutung, dass der Inhaber der Guthaben und seine Verwandten nicht mehr am Leben sind, die dringend einer Verbesserung und Präzisierung bedürfen.

Ich weiss, welches Verständnis Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, dieser delikaten Materie entgegenbringen und rechne sehr auf Ihre Mithilfe, das Ganze schnellstens und bestens zu bereinigen.

./.

Dodis





S U V R E T T A H O U S E · S T . M O R I T Z

TELEPHONE 1981 3 2421 TELEGRAMS SUVRETTA ST. MORITZ BRANCH HOUSE PARK HOTEL WITZNAU (LAKE OF LUCERNE)

Ich hoffe, Ende März wieder in der Schweiz zu sein und werde mir erlauben, Sie um eine Unterhaltung zu bitten. Das Bureau der "Jewish Agency" in Genf wird mit Ihrem Sekretariat diesbezüglich in Verbindung treten.

In der Erwartung, Sie demnächst wiederzusehen, verbleibe ich mit besten Grüßen,

in aufrichtiger Hochschätzung

Ihr ergebener

Dr. N. Goldmann



Jewish Agency

SUVRETTA HOUSE · ST. MORITZ

TELEPHONE (082) 3 32 21 TELEGRAMS SUVRETTA ST. MORITZ · BRANCH HOUSE: PARK HOTEL VITZNAU (LAKE OF LUCERNE)

Dr. N. Goldmann
z. Zt. Suvretta House

St. Moritz, 13. Februar 1962

Herrn
Bundesrat Prof. Dr. F. T. W a h l e n
Bundeshaus

B e r n.

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

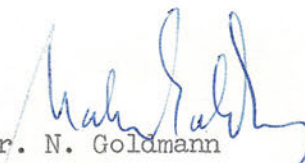
Ich erlaube mir, Ihnen Kopie meines heutigen Briefes an Herrn Bundesrat von Moos zu senden. Ich schicke Ihnen die Kopie, weil ich von dem Gespräch, das ich voriges Jahr mit Ihnen in der Materie der erblosen jüdischen Vermögen in der Schweiz haben durfte, sehr beeindruckt war und weiss, welch grosses Verständnis Sie diesem Fragenkomplex entgegenbringen.

Ich hoffe, Ende März das Vergnügen zu haben, Sie in Bern besuchen zu dürfen. Mein Genfer Bureau wird sich mit Ihrem Sekretariat diesbezüglich in Verbindung setzen.

Ihnen für alles, was Sie in dieser Materie tun können, im voraus dankend, bin ich mit besten Grüßen und

aufrichtiger Hochschätzung

Ihr ergebener


Dr. N. Goldmann

Beilage: erwähnt.

die von bestimmt bleiben

20.3.62

Zeigemin für mich

Herr Bundesrat,

lea

Als ich die Sekretärin von Herrn Goldmann fragte, ob sie von Herrn Bundesrat von Moos schon Bescheid habe, erwiderte sie, sie telephoniere lediglich um zu sagen, dass Herr G. auf eine Unterredung mit den Herren Bundesräten verzichte, da dies anscheinend sehr kompliziert sei. Er werde sich ein anderes Mal melden. Sie war so verstimmt, dass sie mich nicht zum Wort kommen liess und ich ihr nicht sagen konnte, dass Sie ja bereit gewesen wären Herrn G. zu empfangen.

Grimberg Dr. Goldman

bendredi 3000.

Herr Bundesrat,

Herr Goldmann von der "Jewish Agency" in Genf kommt Freitag, den 30. März nach Bern. Er lässt fragen, ob Sie ihn im Laufe des Nachmittags empfangen könnten. Herr Goldmann hat auch Herrn Bundesrat von Moos um eine Audienz ersucht.

16.3.1962.

Herr B.R. v. Moos wird ihn empfangen. Er will mich machen bei mir melden.